

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	130 (1988)
Rubrik:	Ehrenmitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

proliferative changes following subsequent removal of intact ovary. *Science* 108, 137–138 (1948). — [4] *Deane H. W. und Fawcett D. W.*: Histochemical characteristics of intrasplenic ovarian transplants in gonadectomized rats. *J. Nat. Cancer Inst.* 17, 541–567 (1956). — [5] *Dreier H. K.*: Richtige und falsche Hormonanwendung bei der Hündin. *Berl. Münch. Tierärztl. Wschr.* 87, 68–70 (1974). — [6] *Jaszczak St. und Hafez E. S. E.*: Ovarian grafting in the rabbit with successful delivery of young. *Int. J. Fertil.* 16, 117–129 (1971). — [7] *Joshua J. O.*: The spaying of bitches. *Vet. Rec.* 77, 642–646 (1965). — [8] *Koulischer L.*: Greffes intraspléniques d'ovaire chez la lapine castrée. *Ann. Endocr.* 21, 314–320 (1960). — [9] *Mann C. J.*: Some clinical aspects of problems associated with oestrus and with its control in the bitch. *J. Small Anim. Pract.* 12, 391–397 (1971). — [10] *Mardones E., Iglesias R. und Lipschutz A.*: Granulosa cell tumours in intrasplenic ovarian grafts, with intrahepatic metastases, in guinea pigs at five years after grafting. *Brit. J. Cancer* 9, 409–417 (1955). — [11] *Romberg G. H.*: Experimental transplantation of the ovary. *Am. J. Surg.* 29, 249–252 (1935). — [12] *Le Roux P. H. und Van der Walt L. A.*: Ovarian autograft as an alternative to ovariectomy in bitches. *J. South Afr. Vet. Ass.* 48, 117–123 (1977). — [13] *Ruckstuhl B.*: Die Incontinentia urinae bei der Hündin als Spätfolge der Kastration. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 120, 143–148 (1978). — [14] *Wissler K., Zindel S., Nager K. und Berchtold M.*: Verhinderung von unerwünschten Kastrationsfolgen bei der Hündin durch Transplantation von autologem Ovargewebe. *Zbl. Vet. Med. A* 30, 470–481 (1983). — [15] *Zindel-Grunder S.*: Verhinderung von unerwünschten Kastrationsfolgen bei der Hündin durch Transplantation von autologem Ovargewebe. *Inaug. Diss. Vet.-Med. Fakultät Zürich* (1981).

Manuskripteingang: 12. Februar 1988

EHRENMITGLIEDER

Ehrenmitglieder der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte im letzten Jahrhundert

Am 30. August 1847 fand die Versammlung in Anwesenheit von sechs Mitgliedern und elf Gästen im Gasthaus «Zur Pfisternzunft» in Bern statt. Zu Ehrenmitgliedern wurden Dr. Spengler in Eltville (Nassau) und Hufbeschlaglehrer Gross von der Tierarzneischule in Stuttgart ernannt «... in Anerkennung ihrer verdienstlichen Leistungen und zum Dank für geschenkte Werke – von ersterem ging ein Separatabdruck über die Lungenfäule des Rindviehs, von letzterem ein Werk über Hufentzündungen und Behandlung des Knollfusses ein...», wie Rubeli in der GST-Denkschrift 1913 auf Seite 107 schreibt.

18. Ludwig Spengler 1818–1866

Über Spenglars Jugend ist wenig bekannt. Er wurde 1818 geboren, studierte in Marburg Medizin und promovierte dort 1843 mit der Dissertation «Symbolae ad theoriam de sanguinis arteriosi flumine». Aus seiner oben erwähnten Publikation über die Lungenfäule des Rindes wissen wir, dass er 1846 in Eltville im damaligen Herzogtum Nassau lebte und praktizierte; 1855 ging er als Badearzt nach Bad Ems, wo er am 4. Juni 1866 verstarb.

Bekannt sind zahlreiche balneologische Schriften aus seiner Feder (s. Hirsch, 1887, sowie Schmuck und Gorzny, 1985); 1855 gründete er eine «Deutsche Gesellschaft für Hydrologie» (was zur Abfassung einer gegen ihn gerichteten Schmähschrift durch Dr. med. Julius Braun in Bad Oeynhausen führte) und 1862 das «Archiv für Balneologie». Er war Mitglied der «Leopoldina», vieler medizinischer Gesellschaften und nahm an der 37. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte im September 1862 in Karlsbad teil. Offenbar besass er auch persönliche Beziehungen zum Grossherzogtum Mecklenburg, über das er drei medizinhistorische Arbeiten verfasste (1851, 1858, 1863) und von dem er den Titel eines Hofrates erhielt.

Spengler hatte im Herbst 1846 Gelegenheit, in der Umgebung von Eltville sowie in der Nähe von Wiesbaden und Mainz eine Lungenfäule-Epidemie beim Rind zu verfolgen und sieben vollständige Sektionen an getöteten Tieren durchzuführen – «Lungenfäule» ist eine alte Bezeichnung für Lungentuberkulose (s. Anacker, 1889 und Eber, 1932). Er gibt eine gute Beschreibung der pathologisch-anatomischen Veränderungen und vergleicht diese mit Befunden beim Menschen (1847). Es war dies wohl sein einziges, der Tierheilkunde gewidmetes Werk, von einer kleinen Studie über die Wirkung von Kumys, also vergorener Stutenmilch (1856), abgesehen.

Literatur

Anacker [H.]: Lungenfäule, Lungensucht, Lungenschwindsucht..., in Koch A. (Herausgeber): Encyklopädie der gesammten Thierheilkunde und Thierzucht, 6, 163–164, Wien und Leipzig: Moritz Perles, 1889. — Braun J.: Herr Hofrat Dr. Spengler zu Ems und die deutsche Gesellschaft für Hydrologie. Ein Beitrag zur Sittengeschichte des heutigen Tages. Minden: Im Selbstverlage des Verfassers (Gedruckt bei J. C. C. Bruns), 1855. — Eber A., in Stang V. und Wirth D. (Herausgeber): Tierheilkunde und Tierzucht, 10, 230, Berlin und Wien: Urban & Schwarzenberg, 1932. — Hirsch A. (Herausgeber): Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, 5, 480, Wien und Leipzig: Urban & Schwarzenberg, 1887. — Schmuck H. und Gorzny W. (Herausgeber): Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1700–1910, 137, 53–54, München, usw.: K. G. Saur, 1985. — Spengler L.: Beitrag zur pathologischen Anatomie der Lungenfäule des Rindviehes. Arch. Thierheilk. (GST) 16, = N.F.9, 341–353, 1847. — Spengler L.: Beiträge zur Geschichte der Medicin in Mecklenburg. Wiesbaden: Kreidel, 1851. — Spengler L.: Über die Kumiss-Kur. Wetzlar: Rathgeber, 1856. — Spengler L.: Gesammelte medicinische Abhandlungen. Thl. 1. Gesammelte Abhandlungen pathologischen Inhalts. Wetzlar: Rathgeber, 1858. — Spengler L.: Das medicinische Mecklenburg. Notizen, gesammelt auf einer Reise im Winter 1855–56. Wetzlar: Rathgeber, 1858. — Spengler L.: Die Geisteskrankheit des Herzogs Philipp von Mecklenburg. Ein Beitrag zur Geschichte der Psychiatrie im 16. Jahrhundert. 2. Auflage, Neuwied: Heuser, 1863.

19. Johann Christian Gross 1791–1851

Geboren 1791 in Asperg bei Ludwigsburg. Zunächst Schmiedelehre, dann Fahnenschmied bei der württembergischen Kavallerie, mit der er die Feldzüge von 1813 mitmachte und sich durch Mut und Tapferkeit auszeichnete. Von 1819 bis 1820 Besuch der Tierarzneischulen in Wien und München, 1821 Lehrschmied und Naturalverwalter an der neu errichteten Stuttgarter Schule. Er gab praktischen Unterricht in der Schmiede der Anstalt, las über Theorie des Hufbeschlagens sowie über Hufkrankheiten und beschäftigte sich mit der Entstehung und Heilung des Knollhufes der Pferde, das heißt der Hufrehe, worüber er verschiedene Zeitschriftenartikel und auch eine Monographie verfasste. Daneben machte er Versuche zur Verbesserung der Schmiedetechnik und führte die Anwendung von heißer Luft und Wasserdampf in der Schmiede-Esse ein (Schrader und Hering, 1863). Gross erkrankte im Laufe des Jahres 1851 an einem Augenleiden, das nach wenigen Monaten zur völligen Erblindung führte, und starb am 17. Oktober 1851 in Stuttgart (Todesnachricht: Repertorium der Thierheilkunde 13, 94, 1852).

Literatur

A. Monographien:

Theorie und Praxis der Hufbeschlagskunst. Stuttgart: Steinkopf 1842; 2. Auflage 1850; 3. Auflage, neubearbeitet von Friedrich Mayer, unter dem Titel «Lehr- und Handbuch der Hufbeschlagskunst», Stuttgart: Steinkopf 1861; 4. Auflage «Lehr- und Handbuch der Hufbeschlagskunst», 1869.

Die Hufentzündung der Pferde mit besonderer Beziehung auf die Ursachen, das Wesen und die Behandlung des Knollhufes. Ein Beitrag zur Lehre der Hufkrankheiten. Stuttgart: Steinkopf 1847.

398 Zusammenfassungen der Dissertationen der Veterinär-Medizinischen Fakultäten

4. In den unteren Lungenbezirken ist der CO₂-Druck endexspiratorisch höher als im arteriellen Blut.

Die Veränderungen von Ventilation und Perfusion sind beim Pferd in Seitenlage demzufolge in verschiedenen Lungenbezirken weit grösser, als gemeinhin angenommen wird. Die untere Lungenhälfte ist in Seitenlage wenn nicht afunktionell, so doch in ihrer Funktion bedrohlich eingeschränkt.

Veterinär-Medizinische Fakultät Bern 1987

Bovine Leukocyte Phagocytosis and Bacteria Killing Monitored by intracellular Acridine Orange Fluorescence and Extracellular Fluorescence Quenching

Marco Zanetti

The time course of phagocytosis and intracellular killing of serum-opsonized Escherichia coli K12 and Staphylococcus aureus SG511 by glass-adherent bovine peripheral blood polymorphonuclear leukocytes (PMNLs) and cultured monocytes (macrophages) was monitored by fluorescence microscopy of single cells using the acridine orange (AO) / cristal violet (CV) technique. After interaction of glass-adherent leukocytes (20, 40, 60 min, 37 °C) with opsonized bacteria, cells were stained with the fluorescent dye AO. Living bacteria and leukocytes stained green, dead cells stained orange. The addition of CV to AO-stained bacteria quenched the fluorescence of extracellular bacteria, only. CV does not penetrate living bovine PMNLs which allows the discrimination of ingested (fluorescent) and extracellular (nonfluorescent) bacteria during attachment and phagocytosis of bacteria by adherent PMNLs.

We investigated quantitatively phagocytosis and intracellular killing of serum-opsonized bacteria by bovine PMNLs from 22 bulls of 4 different Swiss dairy breeds. Within 60 min maximum uptake (~ 12 bacteria: PMNL) and killing (> 80%) of serum-opsonized Escherichia coli K12 and Staphylococcus aureus SG511 was achieved. The AO/CV technique was also used to quantify the uptake and intracellular killing of serum-opsonized Escherichia coli K12 by cultured monocytes (macrophages). Within 60 min maximum uptake of bacteria (~ 16/MO) was achieved, 83% of bacteria were killed.

Fortsetzung von Seite 380

Weiss C. F. H. und Gross J. Ch.: Sammlung der die Veterinär-Polizei im Königreich Württemberg betreffenden Verordnungen, Belehrungen etc. mit Notizen über die K. Thier-Arzneischule zu Stuttgart ... Stuttgart 1843.

B. Zur Biographie:

Schrader G. W. und Hering E.: Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder, ..., 171–172, Stuttgart: Ebner & Seubert, 1863. — Schwab U.: Die ehemalige Tierärztliche Hochschule in Stuttgart. Ihre geschichtliche Entwicklung von der Gründung bis zu ihrer Aufhebung. Vet.-med. Diss. Giessen, 1954.

Die Versammlung des Jahres 1851 fand am 4. August im Gasthof «Zur Krone» in Solothurn statt, wo sich 22 Mitglieder und 13 Gäste einfanden. Prof. Leyh in Stuttgart wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

20. Friedrich August Leyh 1817–1863

Leyh wurde am 11. Oktober 1817 in Stuttgart als Sohn eines königlichen Stallinspektors geboren. Besuch der Realschule seiner Heimatstadt bis zur 6. Klasse, Lehraufenthalt in einer Apotheke und in der königlichen Schmiede, 1834–1836 Studium der Tierheilkunde in Stuttgart, anschliessend Studienreisen nach Wien und Berlin; 1838 Anstellung als Unterlehrer an der Stuttgarter Schule, 1845 amtstierärztliches Examen. Besuch der Veterinärschulen in Alfort und Brüssel,

nach Rückkehr Übernahme der Vorlesungen von Johann Wilhelm Baumeister (1804–1846) über Anatomie und pathologische Anatomie. Später las er auch noch die Chirurgie und übernahm die Leitung der stationären sowie der ambulatorischen Klinik. Starb am 1. Juli 1863 in Stuttgart an einem Herzleiden (Todesnachricht: *Repertorium der Thierheilkunde* 24, 283, 1863).

Aus seiner Feder stammen kleinere Abhandlungen über Malleus und über einige Missbildungen sowie ein Handbuch der Anatomie der Haustiere, von dem 1871 eine französische Übersetzung erschien. Daneben bearbeitete er die 2. Auflage des 1841 von J. W. Baumeister verfassten Werkes «Die Knochenlehre des Rindes als Grundlage richtiger Beurtheilung des Äussern desselben ...», die 1857 herauskam und 1864 noch eine 3. Auflage erlebte.

Literatur

Leyh F. A.: *Handbuch der Anatomie der Haustiere*. Mit besonderer Berücksichtigung des Pferdes. Stuttgart: Ebner & Seubert, 1850; 2. Auflage, 1859. – Neumann L.-G.: *Biographies vétérinaires*, 226, Paris: Asselin et Houzeau, 1896. – Schrader G. W. und Hering E.: *Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder*, ..., 251–252, Stuttgart: Ebner & Seubert, 1863. – Schwab U.: *Die ehemalige Tierärztliche Hochschule in Stuttgart. Ihre geschichtliche Entwicklung von der Gründung bis zu ihrer Aufhebung*. Vet.-med. Diss. Giessen, 1954.

DIE ECKE DES REDAKTORS

Vorwarnung zu Heft 8 und 9, August und September 1988

Man kann in unserem reichen Lande nicht sparsam genug sein: zum 50. (R. Zanger, Herausg., 1862), zum 100. (Th. O. Rubeli, Herausg., 1913) und zum 150. (A. Leuthold, Herausg., 1963) Geburtstag der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte erschienenen Festschriften, um den jeweiligen Lebensabschnitt unserer altehrwürdigen Vereinigung zu feiern. Der jetzige GST-Vorstand hat mit Recht beschlossen, dass der bisherige Rhythmus ein vernünftiger sei und es übertrieben schiene, nach 25 Jahren bereits wieder mit einer Festschrift an die Öffentlichkeit zu treten. Vielmehr plante man, die beiden Archivhefte von August und September 1988 zusammenzulegen und auf die Jubiläumstagung hin erscheinen zu lassen. Doch man hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht: die Inseratenverwaltung des Verlags lege ihr Veto ein mit der Begründung, dass dadurch viele Tausend Franken an Einnahmen verloren gingen und die Kunden – statt sich mit der Jubilarin zu freuen – nur verärgert sein würden. Vorstand und Redaktion haben sich dieser Force majeur gebeugt, und die beiden Hefte werden wie gewohnt in ihrem Nennmonat erscheinen.

Nicht geändert wurde jedoch der Inhalt: anstelle der üblichen Fachartikel enthalten sie Beiträge, die gezielt auf das Ereignis hin verfasst wurden und einerseits zur Standortbestimmung, andererseits zur geschichtlichen Besinnung beitragen sollen.

Das Augustheft bringt – ausser einer Grussadresse des GST-Präsidenten – drei Beiträge von Kollegen französischer, italienischer und romanischer Zunge, um die sprachliche Vielfalt unseres Landes, aber auch, um Probleme unseres Berufsstandes hervorzuheben. Die Pièce de résistance der Nummer ist ein «Berufsbild des Tierarztes», welches die GST ausarbeiten liess und von dem sie hofft, dass es unserem Nachwuchs eine sachliche Orientierung über seine Zukunft bieten wird.

Das Septemberheft dagegen wird zwei umfangreiche Beiträge historisch-biographischer Natur enthalten, die sich direkt auf die GST beziehen.

R. F. B.